



Hochschule Fulda
Fachbereich Elektrotechnik
Fachbereich Sozialwesen

Digitalisierung in Kindertagesstätten

*Neue Wege in Verwaltung und pädagogischer Arbeit mit
technischen Hilfsmitteln*

Bachelor-Thesis
im Studiengang
Bachelor of Science: Sozialinformatik

WiSe 2021

Prüfer: Prof. Dr. Uwe Werner

vorgelegt von
Markus Schäfer
Matrikel-Nr.: 945228
markus.schaefer@et.hs-fulda.de

Abstract

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
2 Digitalisierung in der Verwaltung	2
2.1 Kommunikationsplattform	2
2.1.1 Kommunikation mit Eltern	2
2.2 Dokumentenmanagement	2
3 Digitalisierung in der Arbeit am Kind	3
3.1 Kleine Kinder mit dem Tablet	3
3.2 Softwarebasierte Falldokumentation	3
3.3 Programmieren des kindlichen Roboters	3
4 Die Rolle der Sozialinformatik	4
4.1 Die Informatik aus der Sicht der Pädagogik	4
5 Fazit	5
Literaturverzeichnis	6
Erklärung der Selbständigkeit	7

Kapitel 1

Einleitung

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Kapitel 2

Digitalisierung in der Verwaltung

Kurze Beschreibung von technischer Basis von KitaNet. Was sind soziale Netzwerke? Hier sollen die verschiedenen Einsatzszenarien von KitaNet abgebildet werden

2.1 Kommunikationsplattform

Kann Kommunikation durch KitaNet verbessert werden? Verstehen alle Mitarbeiter die Plattform? Sind Schwellenängste vorhanden?

2.1.1 Kommunikation mit Eltern

Sollten Eltern Zugriff bekommen? Was sind Vorteile eines solchen Systems? Schließt man durch eine solche Maßnahme Eltern, die sich kein Smartphone leisten können, oder es nicht bedienen können?

2.2 Dokumentenmanagement

Was sind die Anforderungen an ein Dokumentenmanagement? Wozu bedarf es eines "GelesenStatus?"

Kapitel 3

Digitalisierung in der Arbeit am Kind

Was sind die Aufgaben eines Erziehers? Welche Vorgaben gibt es bzgl. Pädagogik im Bereich Medien? Was ist überhaupt Medienpädagogik, bzw. was ist die gelebte Realität?

3.1 Kleine Kinder mit dem Tablet

Welche Bedenken gibt es Kinder mit Technik in Berührung zu bringen? Welche Argumente sprechen dafür, welche dagegen?

3.2 Softwarebasierte Falldokumentation

Erläuterung von Entwicklungstagebüchern im Rahmen der pädagogischen Kinderbetreuung Aufzeigen von Risiken, dass bei zu großer Formalisierung der Dokumentation Teile der Realität ausgeblendet werden, die der Programmierer nicht bedacht hat (vgl. Weber, 2017, 38 ff).

3.3 Programmieren des kindlichen Roboters

Darstellung und Analyse eines Projektes der Stiftung "Haus der kleinen Forscher" zum Thema Formalisierung und Programmierung (vgl. Haus der kleinen Forscher, 2020).

Kapitel 4

Die Rolle der Sozialinformatik

Argumentation über Kreidenweis hin zu einem praktischen Ansatz des Ansprechpartners im Betreuungsdreieck zwischen Kind, Eltern und Einrichtung.

4.1 Die Informatik aus der Sicht der Pädagogik

Literaturbeispiele von Einsatzszenarien, in denen Pädagogen einen Informatiker einsetzen würden. »Bezugnehmend auf die eingangs erwähnte Anekdote wirkt es vor diesem Hintergrund gar nicht so befremdlich, dass sich Studierende der Bildungswissenschaften bei der Erstellung einer PowerPoint-Präsentation die Hilfe und Unterstützung eines Informatikers wünschen«(Klar und Engbring, 2015, S. 41).

Kapitel 5

Fazit

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Literaturverzeichnis

- Haus der kleinen Forscher, Stiftung (2020). *Einmal Roboter sein*. (Besucht am 11. 02. 2020).
- Klar, Tilman-Mathies und Dieter Engbring (2015). »Braucht die Medienpädagogik Impulse aus der Informatik? Erkenntnisse aus interdisziplinären Seminaren«. In: *Digitale Medien und Interdisziplinarität*. Nistor, Nicolae [Hrsg.] und Schirlitz, Sabine [Hrsg.], S. 35–45.
- Weber, Joshua (2017). »Softwarebasierte Falldokumentation im Balanceakt um die fallangemessene Darstellung«. In: *merz medien+erziehung* 4, S. 38–43.

Erklärung der Selbstständigkeit

Ich versichere, dass ich die vorliegende schriftliche Prüfungsleistung selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe und die Stellen, die anderen Werken im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, im Text jeweils mit Quellenbelegen kenntlich gemacht habe. Die Arbeit ist noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt worden.

Ockenheim, 11.02.2021

Ort, Datum

Unterschrift